

Seit Basel-Stadt den Zuschlag für den Eurovision Song Contest (ESC) erhalten hat, laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren.

Das betrifft auch Geschäfte, Hotels, Restaurants und weitere private Akteure, die für das erhöhte Aufkommen von Besuchenden vorbereitet sein möchten. Die entsprechenden Betriebe möchten sich von ihrer besten Seite präsentieren, um vom erhöhten Besucheraufkommen profitieren zu können und zur Wertschöpfung beizutragen.

Diese Unternehmen können jedoch nur einen Teil der Wahrnehmung Basels prägen. Die öffentlichen Sehenswürdigkeiten sowie unsere Plätze und Strassen fallen in die Verantwortung des Kantons.

Insbesondere der fürs ESC Motto «Crossing Borders» wichtige Pylon am Dreiländereck hätte eine Auffrischung nötig: er ist bestickert und die Farbe der Länderflaggen löst sich.

Als Ort des ersten Eindrucks könnten auch der Centralbahnplatz etwas freundlicher gestaltet werden. Bis längerfristige Massnahmen aufgrund häufiger Vorstösse umgesetzt werden wäre es wünschenswert, ihn für den ESC und die Frauenfussball EM sicherer und optisch attraktiver zu machen. Auch der Vorplatz des Badischen Bahnhofs sowie der erste Teil der Achse bis zur Mittleren Brücke sind nicht besonders charmant, was den ersten Eindruck dezimiert.

Ein systematischer Rundgang durch Basel mit Optik von Besucherinnen und Besuchern zeigt, dass einige Orte in Basel einen «Frühlingsputz» nötig haben. Der ESC bietet einen guten Anlass dafür, um auch den Baslerinnen und Baslern sowie ESC-unabhängigen Besucherinnen und Besuchern sowohl hochfrequentierte Orte wie auch verstecktere Ecken Basels wieder in aufgefrischem Kleid zu präsentieren.

Die Interpellantin bittet den Regierungsrat höflich um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche kurzfristigen Reinigungs- und Auffrischungsarbeiten sind in Basel-Stadt im Rahmen der Vorbereitungen auf den ESC geplant?
2. Wie wird bei der Priorisierung vorgegangen? Werden für den Standort wichtige Organisationen wie Basel Tourismus und StadtKonzept Basel dabei einbezogen?
3. Wie wird sichergestellt, dass die Wahrnehmung von erstmaligen Basel Besuchenden eingenommen wird und nicht diejenige von bereits hier ansässigen Personen?
4. Wird dabei das Motto «crossing borders» besonders beachtet?
5. Wie wird bei der Vorgehensweise zwischen öffentlicher Infrastruktur praktischen Zwecks (Internationaler Busbahnhof, Centralbahnplatz, Vorplatz Badischer Bahnhof und Weg in die Innenstadt), Sehenswürdigkeiten und öffentlichen Orten mit Aufenthaltscharakter (Parkanlagen, Spielplätze, etc.) unterschieden?
6. Sieht der Regierungsrat, dass die Vorbereitungsbestreben von Basler Unternehmen für die erwartete Wertschöpfung wichtig sind und nur durch ergänzendes staatliches Bestreben auf öffentlichen Flächen und an öffentlichen Orten optimal eingebettet sind?
7. Wird bei den Vorbereitungsarbeiten berücksichtigt, dass der Effekt auch länger als die Grossanlässe andauert, damit auch Baslerinnen und Basler etwas davon haben?

Annina von Falkenstein (10)